

HIMMELBLAU

NEWSLETTER 3-2022

Wir wünschen Euch allen eine gesegnete
ADVENTS- UND WEIHNACHTSZEIT,
und ein glückliches neues Jahr
2023

**ADVENTSGOTTESDIENSTE
DER POLIZEISELSORGE**

Frieden auf Erden? Wie können wir von Frieden reden – in Zeiten, in denen ein brutaler Angriffskrieg in der Ukraine tobt. Wie können wir von Frieden reden – in Zeiten, in denen der Klimawandel überall und auch in Europa unübersehbar mit allen seinen katastrophalen Auswirkungen zu spüren ist. Wie können wir von Frieden reden – in Zeiten, in denen so viel Hass und Intoleranz die gesellschaftlichen Debatten prägt.

Es tut gut, gerade in solchen Zeiten Gottesdienst zu feiern.

Am 7. Dezember 2022 um 17.00 Uhr findet nach 2-jähriger Coronapause wieder der Gottesdienst für die Polizei und andere Interessierte in Düsseldorf statt.

Da die Johanneskirche, in der wir sonst die Gottesdienste gefeiert haben, derzeit renoviert wird, sind wir sehr dankbar, dass wir in der **Matthäikirche** diesen Gottesdienst feiern können.

Innenminister Reul wird die Kanzelrede halten. Die Musiker des **Jazz-Pop-Rock Ensemble des Landespolizeiorchesters** mit der jungen Polizistin **Chiara Ehren** als grandiose Solistin werden den Gottesdienst musikalisch bereichern.

Im Anschluss wollen wir im Foyer mit Fingerfood und Getränken den Gottesdienst ausklingen lassen.

Herzliche Einladung zum
Gottesdienst im Advent für die Polizei

„FRIEDE AUF ERDEN“?!

Mittwoch 7.12.2022 | 17 Uhr |
Matthäikirche Düsseldorf |
Lindemannstr. 70
Kanzelrede: Minister Herbert Reul

Musik: Jazz-Pop-Rock
Ensemble des
Landespolizeiorchesters
Solistin: Chiara Ehren

Wine / Eine Polizeiseelsorge NRW
Dietrich Bredt-Dehnen, evangelische Polizeiseelsorge
Rainer Darscheid, katholische Polizeiseelsorge

Advent fällt nicht aus!

Auch wenn der Advent in den letzten beiden Jahren nicht ausgefallen ist, sind wir doch als Polizeiseelsorge froh, Sie und euch wieder zum **ökumenischen Gottesdienst** zu Beginn der Adventszeit einladen zu können:

30.11.2022 um 14:30 Uhr
Kappelle und ehemalige Lagerkirche des LAFF NRW
B.Z. Erich Klausener

**DIE ÖRTLICHE
POLIZEISELSORGE
LÄDT EIN**

Am 30. November 2022 um 14.30 Uhr
wird in der Kapelle des LAFF
im BZ Erich Klausener in Stukenbrock
ebenfalls ein Adventgottesdienst gefeiert.

Wir freuen uns auf Ihr/Euer Kommen.

**Begleiten - Beraten - Beistehen.
Polizeiseelsorge in NRW**

Polizei & Wissenschaft

Verlag für Polizei- & Wissenschaft

**BUCH ZUR ARBEIT
DER
POLIZEISELSORGE
IN NRW ERSCHIENEN**

60 Jahre: Unter Ehepartnern wird der 60. Hochzeitstag auch **Diamantene Hochzeit** genannt, da die Ehe nach 60 Jahren unglaublich wertvoll und robust ist. 60 Jahre sind eine lange Zeit: in jedem Fall ein Zeitraum, der es gerechtfertigt erscheinen lässt, auf eine besondere Partnerschaft zu blicken – eine Partnerschaft zum Wohl von Menschen, ausdrücklich nicht selbstverständlich, aber gewollt und verlässlich gestaltet.

Drei evangelische Landeskirchen, fünf katholische (Erz-)Bistümer und das Land Nordrhein-Westfalen, vertreten durch die Landesregierung, haben 1962 Vereinbarungen über die Zusammenarbeit von Hoffnungs- und Ordnungshütern geschlossen, von aktuell 25 haupt- und vielen nebenamtlichen Polizeiseelsorgern und rund 50.000 Polizeibeamtinnen, tarilich Beschäftigten und deren jeweiligen Familien.

Wir Polizeiseelsorgende in NRW haben dieses Jubiläum zum Anlass genommen, unsere Erfahrungen, unsere Arbeit, unsere Begegnungen mit Menschen in unterschiedlichsten Kontexten einmal in den Blick zu nehmen.

Herausgekommen ist ein buntes Buch mit 27 Artikeln aus 22 Federn: wissenschaftliche Erörterungen, Standortbestimmungen, Erfahrungsbilder, Essays, ethische Reflexionen und und und.

Wichtig ist uns dabei, den ökumenischen Grundgedanken zu betonen, die verlässliche und vertrauensvolle ökumenische Zusammenarbeit – oder doch vielleicht besser: das gefühlvolle Miteinander.

In Teil 1 geht es um Grundsätzliches, um historische Entwicklungen und rechtliche Rahmenbestimmungen der Polizeiseelsorge, um ihr und unser eigenes Selbstverständnis.

Teil 2 stellt Arbeitsbereiche der Polizeiseelsorge aus unterschiedlichen Blickwinkeln vor: Seelsorge, Spiritualität, Begleitung, Berufsethik und Beratung.

Wir laden ein zum Stöbern, Lesen, Diskutieren – und freuen uns auf Resonanz!

Michael Arneemann, Dietrich Bredt-Dehnen, Marcus Freitag & Werner Schiewek (Hrsg.),
Begleiten – Beraten – Beistehen. Polizeiseelsorge in NRW, Frankfurt, Verlag für Polizeiwissenschaften, 2022
ISBN 978-3-86676-760-7

**GEDENKBUCH
AN DIE IM DIENST GETÖTETEN POLIZISTINNEN UND POLIZISTEN**

Der Tod ist die Grenzerfahrung, die uns dazu bringt, immer wieder neu die eigene Begrenztheit und die Bedingungen unseres Miteinanders zu betrachten. So können die Einzelnen und die Gemeinschaft Sinnhaftigkeit erfahrbar machen und davon weiterzählen. Die Polizei ist eine Erinnerungs- und Erzählgemeinschaft. Erinnert werden die, die die Polizeifamilie mit Leben gefüllt haben. Erzählt werden Geschichten von Gefährdung, aber auch von Bewahrung. Und das ist wichtig. Überlebenswichtig in einer Organisation, in der Gefährtragungspflicht und Opferbereitschaft keine kleine Rolle spielen.

Von daher ist es nur angemessen, derer in besonderer Weise zu gedenken, denen ihr Leben in der Ausübung ihres Dienstes genommen wurde.

So hat der kirchliche Teil des ZeBuS, **Pfarrer Stefanie Altkier-Karwelick** und **Pfarrer Johannes Gospos**, entschieden, die digitale Möglichkeit des Gedenkens der im Dienst Getöteten im Grenzgang um ein „handgegriffenes“ Gedenkbuch zu einem legergebundenen und mit Kalligraphie beschrifteten Gedenkbuches zu ergänzen.

Die Anzahl der Kolleginnen und Kollegen, deren Namen, Sterbedaten und Dienstorte aufgeführt werden, mag vielleicht gering erscheinen. Aber mit jedem dieser Tode ist der Polizei eine schmerzhaft Wunde zugefügt worden. Vor diesem Hintergrund ist das Buch als Würdigung jedes und jeder Einzelnen zu verstehen.

Bischof Felix Genn für das Bistum Münster und Präses **Annette Kurschus** für die Evangelische Kirche von Westfalen haben das Buch mit persönlichen Widmungen bedacht. Die ökumenische Polizeiseelsorge NRW hat die Anfertigung finanziell getragen.

Bei der diesjährigen Gedenkfeier im Selm konnte Herrn **Minister Reul** das Gedenkbuch überreicht werden. Es hat seinen Platz auf einem Pult im Grenzgang. Wer mag, kann dort einen Moment innehalten.

ALLTAGSREFLEKTION

Interview mit **Carolina Pauls**, Polizeihauptkommissarin, Lehrende in der Fortbildung beim LAFF, Soziale Ansprechpartnerin (SAP)/ Diplom- Psychologin

Carolina, eine deiner Aufgaben in den letzten Monaten war es, mit einer Arbeitsgruppe eine Konzeption für das Projekt „Alltagsreflexion“ zu entwickeln. Was waren die besonderen Herausforderungen?

„Das tatsächliche Arbeiten in der Projektgruppe mit Mitgliedern aus der Polizeiseelsorge, Psychologinnen der Zentralstelle Psychosoziale Unterstützung (ZPSU) und Polizeibeamtinnen und -beamtinnen des LAFF NRW habe ich in der Vielfalt unterschiedlicher Professionen als sehr angenehm erlebt. Als Herausforderung stellen sich aus meiner Sicht die Zusammenführung aller wichtigen Informationen zur Erstellung der Konzeption eines neuartigen Angebots und diesem Prozess natürlich innewohnenden Veränderungen, die einem fortlaufend Wachsamtkeit und Anpassung abverlangen, heraus.“

Wie hast du die Zusammenarbeit mit der Polizeiseelsorge erlebt?

„Die Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern der Polizeiseelsorge habe ich als sehr vertrauensvoll, wohlwollend und wertschätzend wahrgenommen. Ihre Erfahrungen aus den Pilotphasen und ihre Feldkompetenz zum einen im Polizeibereich und zum anderen in der professionellen Durchführung von Supervisionen haben sie zu wertvollen Ansprechpersonen und Mitgestalter der Maßnahme Alltagsreflexion gemacht. Ich wünsche mir, dass der dabei entstandene Kontakt aufrecht erhalten werden kann – sowohl in der Weiterarbeit an Alltagsreflexion als auch in der weiteren Zusammenarbeit.“

Wie geht es in den nächsten Monaten konkret weiter?

„Wir haben am 11. November 2022 alle Polizeibehörden im Rahmen einer Videokonferenz über das neue Format und seine Konzeption informiert. Auch das Stellenbesetzungsverfahren wird eilen und unter Hochdruck vorbereitet, damit die prospektiv einzustellenden Fachkräfte schnell über die Stellen in Kenntnis gelangen und sich hoffentlich zeitlich empfinden können. Ich freue mich schon sehr auf die kommenden Entwicklungen der nächsten Zeit und erwarte die Einführung der Maßnahme Alltagsreflexion als wirklich bereichernd und sinnstiftend für die gesamte Polizei NRW.“

**ALLTAGSREFLEXION
EIN PRAXISBEISPIEL AUS MÜNSTER – VORGESTELLT BEI DER
BUNDESJUGENDVORSTANDSSITZUNG DER GDP**

Wie nah gehen uns die unterschiedlichen Einsätze im Berufsalltag? Wie verändern uns Einsätze, die interkulturell geprägt sind? Wie voreingenommen sind wir und wie gehen wir damit um? Die Realität des polizeilichen Berufsalltags ist hart. Die Konfrontation mit Gewalt, mit Tod und Trauer, mit Lebensgefahr und auch mit Chaos und Ekel kann Menschen verändern, die diesen Beruf täglich ausüben.

Gerade bei jungen Kommissarinnen und Kommissaren beeinflusst die Wahrnehmung eigene Einstellungen und auch Kommunikations- und Verhaltensstrukturen. Darüber hinaus sind Polizistinnen und Polizisten heute in ihrem Berufsalltag in besonderem Maße psychischen Belastungen und sozialem Druck ausgesetzt. Häufig sind sie in ihrer Rolle als Vertreter der Staatsmacht gezwungen, ad hoc Entscheidungen zu treffen, die sie dann aber persönlich verantworten müssen, weil es keine eindeutigen Vorgaben und Handlungsanweisungen für die unterschiedlichen Situationen gibt, geben kann. Wenn Polizeibeamtinnen und -beamte, und ganz besonders auch Berufsanfänger, dann mit diesen Erfahrungen und diesem Erleben allein gelassen werden, fällt eine spätere Reflexion der sich langsam einschleichenden Veränderungen schwer. Aber auch bei den älteren Kolleginnen und Kollegen können Erfahrungen mit der immer wiederholten Exposition existentieller Gefühle und dem damit verbundenen Erleben zu veränderten Wahrnehmungen führen.

Das Projekt „Alltagsreflexionen“ versucht durch eine offene und vertrauenswürdige Kommunikation mit den Kolleginnen und Kollegen den alltäglichen polizeilichen Dienst zu reflektieren und genau diese Fragen der Bundesjugendvorstandssitzung der GDP am 7. Oktober 2022 in Dortmund wurde durch die Bundesjugendvorsitzende der GDP, **Jennifer Otto**, unsern Kollegen **Hilmya Duran** und unsern Landespolizeipfarrer **Stephan Draheim** als Gastdozenten eingeladen um das Projekt „Alltagsreflexionen“ vorzustellen. In einem offenen Austausch konnten dann auch die unterschiedlichen Situationen, Erfahrungen und Bedarfe der unterschiedlichen Landespolizeien in den Blick genommen und miteinander besprochen werden.

HELFERNETZWERK

Angesichts der rasanten Entwicklung im Bereich „**Psychosozialer Unterstützung**“ (PSU) in der Polizei NRW bekümmert das Helfernetzwerk eine immer stärker psychosoziale Unterstützung. In diesem Jahr werden 20 neue Mitarbeiter:innen für die „Alltagsreflexion“ eingestellt, dazu sind weitere Einstellungen im Bereich der regionalen psychosozialen Versorgung (RPSU) vorgesehen. Ebenso sind neue Stellen für die Führungsfortbildungen fest eingeplant. Damit es hier nicht zu einem Nebeneinander kommen müssen die unterschiedlichen Bereiche gut miteinander verzahnt, aber auch voneinander abgegrenzt werden. Dazu arbeitet die Zentralstelle (ZPSU) beim LAFF in Münster mit Hochdruck an entsprechenden Konzeptionen. Eine Koordination dieser Aufgaben durch das Innenministerium ist vorgesehen und dringend erforderlich..

Helfernetzwerk Polizei NRW verfolgt folgende übergeordnete ZIELE:

- **PRÄVENTION** psychischer Beanspruchung durch den Polizeidienst
- **STÄRKUNG** der Resilienz der Beschäftigten
- **SENSIBILISIERUNG** aller Beschäftigten und Förderung eines positiven, professionellen Umgangs mit psychosozialen Themen

Zur Erreichung dieser Ziele setzt das Helfernetzwerk Polizei NRW folgende SCHWERPUNKTE:

- **KENNTNISSTAND UND AUSTAUSCH:** Die in den verschiedenen Helfersystemen Tätigen in Kontakt und tauschen sich untereinander aus. Verschiedene Formate und Plattformen zum gemeinsamen Austausch sind erstellbar.
- **INFORMATION UND ÜBERBLICK:** Die Beratungs- und Leistungsangebote der Helfersysteme sind bekannt und werden zur Verfügung gestellt. Die Suche nach passgenauen Hilfsangeboten wird unterstützt.
- **OPTIMIERUNG DER BERATUNGSANGEBOTE:** Das Zusammenspiel der Helfersysteme untereinander ist verbessert. Hürden für die Inanspruchnahme von Hilfsangeboten sind identifiziert und werden kontinuierlich bearbeitet.
- **IDENTIFIKATION VON VERSORGUNGSLÜCKEN:** Erkenntnisse sind an das Ministerium des Innern NRW gemeldet. Vorschläge für ergänzende Formate sind erarbeitet.
- **WISSENSMANAGEMENT:** Erkenntnisse und Erfahrungen aus den Helfersystemen sind gebündelt. Die Steuerung von Informationen über wissenschaftliche Erkenntnisse, aktuelle Tagungen etc. erfolgt systematisch.

**BUNDES-KEPP
IM DRITTEN ANLAUF HAT ES GEKLAPPT**

Die Jahrestagung der Konferenz Evangelischer Polizeipfarrerinnen und Polizeipfarrer in Deutschland (KEPP) von 8. bis 12. August 2022 in Münster.

Geplant für Frühjahr 2021, erstmals wegen Corona verschoben auf das Frühjahr 2022, dann erneut wegen Corona verschoben auf den Sommer 2022 – nun konnte sie endlich stattfinden. Unter dem Thema „Gewalt_ig – Herausforderungen und Dynamiken in der polizeilichen Berufsbiographie“ haben sich 26 Polizeipfarrer:innen aus 12 Landeskirchen der EKD in Münster getroffen. Neben dem kollegialen Austausch haben Referentinnen aus Hamburg (**Rafael Behr** und **Stephanie Schmidt**), Bochum (**Thomas Feltes**) und Berlin (**Peter Zimmermann**) sowie Kolleginnen aus der nordrhein-westfälischen Polizei das inhaltliche Programm bereichert. Neben einem Gottesdienst mit einem anschließend landeskirchlichen Empfang standen auch Exkursionen in die Villa ten Hompel in Münster und in die Niederlande (Besuch des niederländischen Grenzgangs – MensenWerk – und der dortigen nationalen Gedenkstätte für getötete Polizistinnen in Wansveld – Tuin van Bezinning) auf dem Programm. Das gute Sommerwetter tat sein Übriges dazu, dass die Tagung allen Beteiligten in guter Erinnerung bleiben wird.

Die Planung für die nächste Jahrestagung vom 6. bis 10. Februar 2023 in Bad Boll sind schon im vollen Gange. Thematisch wird es dort um die Herausforderungen im Umgang mit psychischen Erkrankungen in der Polizei gehen.

Werner Schiewek

**! POLIZEI
und Werte**

UNSERE KOLUMNE: WERTEFAGEN

In einer großen Umfrage der Polizei NRW haben 8.500 Polizist*innen teilgenommen. Unter anderem wurde abgefragt, welche Werte ihnen besonders wichtig sind. Auf einer Skala von 1 bis 5 (1 = „nicht wichtig“, 5 = „sehr wichtig“) wurde die grundsätzliche Relevanz von acht Werten für und in der Polizei von den Befragten eingeschätzt. Die Auswertung hat folgende Reihenfolge ergeben:

1 TEAMGEIST	» 4,85
2 INTEGRITÄT	» 4,83
3 RESPEKT	» 4,82
4 ZUVERLÄSSIGKEIT	» 4,74
5 VERTRAUEN	» 4,72
6 VERANTWORTUNG	» 4,67
7 MUT	» 4,56
8 TRANSPARENZ	» 4,37

**WERTEFRAGEN # 8
TRANSPARENZ » 4,37**

„Transparenz“ ist ein Kommunikationswert. Bei Transparenz geht es darum, Nichtwissen in Wissen zu transformieren. Denn Transparenz bedeutet, Intransparenz, für andere Unsichtbares bzw. Verborgenes, offenlegt und damit überhaupt erst sichtbar, durchsichtig, eben transparent zu machen. Inhaltlich handelt es sich häufig um die Begründung von Entscheidungen, die Offenlegung von Interessen und Motiven, den Aufweis von Zusammenhängen, Zielerörder Motivationen. Das ist besonders dann von Bedeutung, wenn einige der genannten Faktoren nicht nur „mit im Spiel“ sondern sogar „spielfest“ sind. Formal geht es um Information (durch Kommunikation). Inhaltlich um die Gewährung der Chance, besser zu verstehen, was aus welchen Gründen geschieht. Nicht immer ist vollständige Transparenz herstellbar (z. B. aus Gründen des Vertrauens- und Geheimnisschutzes), aber auch diesen Umstand im konkreten Fall zu kommunizieren, ist ein Gebot der Transparenz.“

TRANSPARENZ

DIE „HELLE“ SEITE

Erst die Durchsichtigkeit, das Verstehen der Dinge, die für uns wichtig sind, für die wir verantwortlich zeichnen oder von denen wir abhängen, ermöglichen uns ein zielgerichtetes eigenes Handeln. Daraus erwächst unsere Bereitschaft, dafür auch die Verantwortung zu übernehmen.

Wir erwarten Transparenz gerne von anderen. Aber wie viel Transparenz sind wir bereit, anderen zu gewähren? Thomas de Maizière hat einmal gesagt, er „bezweifelte, dass es ein Menschenrecht auf totale Transparenz gibt.“ Total muss sie gar nicht sein, ja darf sie auch nicht sein, denn wir haben auch ein Recht auf Geheimnisse und Privatsphäre. Aber nochmal: Wie viel Transparenz sollten wir uns denn zumuten? Vielleicht zumindest so viel, dass wir als Personen, Organisationen und Staaten zeigen, wer und wie wir sein wollen und was wir konkret Tag für Tag dafür tun, auch so zu werden.

DIE „HELLE“ SEITE

Transparenz macht deutlich, wie die Dinge laufen. Sie werden durchsichtbar. Sie ermöglichen Kontrolle und Steuerung, das ermöglicht Manipulation, Macht(missbrauch) liebt und fordert Transparenz bei anderen. Für sich selbst liebt Macht die Intransparenz.

Wer demgegenüber auf Transparenz setzt, macht sich kritisierbar. Nicht zuletzt, weil Transparenz sich ja nicht nur auf eigene Erfolge bezieht, sondern auch auf eigene Unzulänglichkeiten und Fehler.

Wer auf Transparenz setzt, braucht gute „Nehmerqualitäten“ oder – positiver formuliert – ein gehöriges Maß an Konfliktfähigkeit und Lernbereitschaft. Das kostet Zeit und Kraft.

Nicht zuletzt auch dafür, um den wohl unvermeidlichen Widerspruch auszuhalten, für Transparenz einzutreten und doch immer wieder auch intransparent handeln zu müssen.

ODER WER'S KURZ MAG:

„Die Währung von Führung heißt Transparenz.“
(Howard Schultz)

„Transparenz macht dich verletzlich.“
(Mutter Teresa)

**STIFTUNG
POLIZEISELSORGE**

Es lohnt sich immer wieder mal einen Blick auf die Homepage der Stiftung Polizeiseelsorge zu werfen!
www.stiftung-polizeiseelsorge.de

Sie finden dort aktuelle Videos und Informationen aus der Arbeit der Polizeiseelsorge.

Im Kuratorium der Stiftung steht ein Wechsel im Vorsitz bevor. Nach 19 Jahren – seit Gründung der Stiftung im Jahr 2004 – wird **Herr Rottke**, Staatssekretär a. D., den Vorsitz abgeben. Eine Würdigung seiner Arbeit wird dann im neuen Jahr in diesem Newsletter und auf der Homepage der Stiftung zu lesen sein. Wer voraussichtlich seine Nachfolge antreten wird, geben wir auch im neuen Jahr bekannt.

TERMINE | SEMINARE 2023

WAS ? Hinweise auf unser neues Seminarprogramm für 2023 finden Sie hier:

- www.polizeiseelsorge-nrw.de
- <http://nrv.polizeiseelsorge.org>
- <http://intrapol.polizei-nrw.de/zentrale-aufgaben/personal/polizeiseelsorge> (nur polizeistellen erreichbar)

WO ? Anmeldungen für die Seminarangebote im neuen Jahr sind ab Dezember wieder möglich!

WANN ? 30. November 2022
Adventlicher Gottesdienst Schloss Holte-Stukenbrock

7. Dezember 2022
Adventlicher Gottesdienst Matthäikirche, Lindemannstr. 70, Düsseldorf

WER ? » SAVE THE DATE «
29. März 2023 | 16.00 Uhr | Friedenskirche Düsseldorf
Verabschiedung von Landespolizeipfarrer Dietrich Bredt-Dehnen

DATENSCHUTZ

Für den Versand des Newsletters haben wir Ihre dienstliche und/oder private E-Mailadresse gespeichert, die Sie uns bei der Abrechnung angeben haben. Wir verwenden Ihre E-Mailadresse nur zu diesem Zweck und geben diese auch nicht an andere weiter.

Wir machen Sie hier auf die bisher schon gültige Tatsache aufmerksam, dass Sie Ihre E-Mailadresse jederzeit aus unserem Verteiler löschen lassen können, wenn Sie den Newsletter nicht mehr beziehen wollen. Hierzu finden Sie den entsprechenden Link am Ende des aktuellen Newsletters.

Wenn Sie unseren KOSTENLOSEN Newsletter regelmäßig erhalten möchten, klicken Sie bitte hier »>> www.stiftung-polizeiseelsorge.de/subscribe

Herausgegeben durch das ökumenische Redaktionsteam der Polizeiseelsorge der evangelischen Landeskirchen in Rheinland und Westfalen, der fünf (Erz-)Bistümer in NRW und der STIFTUNG POLIZEISELSORGE | Michael Arneemann, Dietrich Bredt-Dehnen, Werner Schiewek
Miesenerstrasse 9 | 42285 Muggenl | Telefon 02 02 28 20 350 | Fax 02 02 28 20 350 | E-Mail polizeiseelsorge@ekd.de
www.nordrhein-westfalen.polizeiseelsorge.org | www.polizeiseelsorge-nrw.de | www.stiftung-polizeiseelsorge.de